

Positionspapier zur Bürgerbeteiligung in Köln

Köln mitgestalten - Netzwerk für Beteiligungskultur ist ein offener Zusammenschluss von Bürgerinitiativen, Vereinen, engagierten Bürgern und Künstlern. Wir haben im März 2014 dieses Positionspapier formuliert, weil wir nach Jahren guter und leidvoller Erfahrungen die Zeit für einen Wandel gekommen sehen. In ganz Deutschland wird Bürgerbeteiligung gelebt und fest in den kommunalen Entscheidungsprozessen verankert.

Auch Köln muss diesen Weg jetzt gehen.

**Als BürgerInnen dieser Stadt fordern wir
ein prozessuales und standardisiertes Bürgerbeteiligungsverfahren.**

Das heißt:

1. Bürgerbeteiligung bei allen wichtigen Projekten von Anfang an

In Köln soll ein verbindliches, durchgängiges Bürgerbeteiligungsverfahren bei allen wichtigen kommunalen Vorhaben oder Projekten etabliert werden. „Wichtig“ ist, was eine Vielzahl von Bürgerinnen betrifft oder interessiert. BürgerInnen sollen Projekte aus den Bereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Stadtgestaltung, Soziales, Kultur, Umwelt, Energie, Wirtschaft und Arbeit mitgestalten. Dies soll von Anfang geschehen, das heißt: bevor sich ein Ausschuss oder der Rat damit befasst.

2. Die besten Bürgerbeteiligungsmodelle als Orientierung

Das künftige Kölner Bürgerbeteiligungsverfahren soll sich an Bürgerbeteiligungsverfahren in Deutschland orientieren, die vorbildlich transparent und demokratisch sind. Das „Heidelberger Modell“ dient dabei als Messlatte für einen Kölner Weg. Das Papier des Deutschen Städtetages „Thesen zur Weiterentwicklung lokaler Demokratie“ (7.11.13) dient als Grundlage.

3. Eine digitale Plattform für maximale Transparenz

Die Stadt Köln wird eine digitale Informationsplattform anlegen. Basis ist die frühzeitige Veröffentlichung in einer Vorhabenliste der Fachämter mit Projektinformationen. Die Plattform wird von der Verwaltung mit allen Informationen und Unterlagen beschickt, die für eine transparente Bürgerbeteiligung notwendig sind und auf ihr ein Diskussionsforum für alle interessierten Bürger eingerichtet. Informationen und Analysen gelaufener Verfahren werden im Archiv gespeichert. Ausreichende finanzielle Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt.

4. Beteiligung schon bei der Erarbeitung des neuen Regelwerks

Auf dem Weg zu einem Kölner Bürgerbeteiligungsverfahren sollen Politik und Verwaltung die bereits gefassten Ratsbeschlüsse zur Partizipation der Bürger bei Stadtentwicklung, Stadtplanung und Stadtgestaltung umsetzen¹. Ein ausgeglichener besetzter und moderierter „Arbeitskreis Bürgerbeteiligung“ wird eingesetzt. Dort entwickeln Vertreterinnen der Bürgerschaft, des Stadtrats und der Verwaltung gemeinsam Leitlinien mit professioneller Begleitung. Diese werden dem Rat zur Verabschiedung vorgelegt.

Die folgende Tabelle stellt die aus unserer Sicht unabdingbaren Qualitäten, Notwendigkeiten, Effekte und Folgerungen für die Standardisierung der Bürgerbeteiligungskultur in Köln dar:

¹ Ratsbeschluss zum Leitbild Köln 2020 (2003), Ratsbeschluss zur Agenda Bürgerpartizipation (2006), Ratsbeschluss Bürgerbeteiligung (17.12.2013)

Qualitäten	Notwendigkeiten	Effekte, Folgerungen
Ergebnisoffenheit der Verfahren	Nur wenn diese gegeben ist oder die Möglichkeiten der Einflussnahme deutlich gemacht werden, ist ein Verfahren glaubwürdig.	Größtmögliche Akzeptanz in der Bevölkerung
Transparenz	Alle Abläufe und Entscheidungen innerhalb der Beteiligungsverfahren werden offen gelegt	Vertrauensbildung
Frühzeitigkeit	Vor den gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsschritten wird die Bürgerschaft rechtzeitig, d.h. mindestens drei Monate vorher, über Entwicklungen in der Planung informiert und Beteiligungsverfahren werden durchgeführt.	Die BürgerInnen werden nicht vor vollendete Tatsachen gestellt. Auf einer ständig zu aktualisierenden Vorhabensliste werden alle, auch angedachte Projekte genannt.
Informationsfluss	Die Verwaltung stellt den BürgerInnen die vorhandenen Informationen digital zur Verfügung.	Eine digitale Plattform wird dazu eingerichtet.
Standardisierung	Vom Rat werden allgemeine, konkrete sowie für die Verwaltung bindende Regeln verabschiedet.	- Bindende Leitlinien - Satzung über Verfahrensregeln - Verwaltungsvorschriften
Unabhängigkeit	Um diese auch schon in der Auswahl der Verfahren zu gewährleisten, gibt es einen Koordinationsbeirat.	Dieser erarbeitet die Entscheidungsvorlage für den Rat pro Vorhaben über: Ziel, Methode, Ablauf, Kosten etc.
Prozesshaftigkeit	Diese ist als Qualität anerkannt und ist umgesetzt.	- Mehrstufigkeit der Verfahren - angemessene Fristen - „bürgerfreundliche“ Uhrzeiten
Schwerpunktthemen	Stadtentwicklung, Stadtplanung und Stadtgestaltung, sind die klassischen Inhalte für Bürgerbeteiligungsverfahren	Erweiterung der Schwerpunktthemen um die Bereiche Soziales, Umwelt und Energie, Wirtschaft und Arbeit
Wirkungsbereiche	Stadtebene / Bezirke	Mehr Wirkung der von Bezirken durchgeführten Verfahren auf die Entscheidung des Rates

Wir laden alle BürgerInnen ein, dieses Positionspapier zu unterzeichnen und damit ein klares Ja zu echter Bürgerbeteiligung in Köln auszusprechen.

Köln, 20.3.2014